



Vorarlberg

unser Land



Pressekonferenz

Donnerstag, 1. Juli 2021

Landeshauptmann Markus Wallner

Bürgermeister Tobias Bischofberger (Gemeinde Mellau, Pfadfinder- und Feuerwehrmitglied)

Michael Lederer (Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung - FEB)

Barbara Österle (aha Jugendinfo, Projektleiterin der aha plus Jugend-Engagement-App)

Obmann Thomas Winzek (Stadtmusik Bregenz)

Titelbilder: ©A. Serra; ©Dmytro Vietrov - stock.adobe.com; ©Kugra/Theater Rampenlicht
Lauterach; ©Markus Gmeiner; ©Jürgen Hollenstein/Ortsfeuerwehr Lustenau;
©Francesco Cappelletti - stock.adobe.com

ENGAGEMENT-STRATEGIE VORARLBERG

Impulse für die Reaktivierung des Vereinswesens und Ehrenamts

ENGAGEMENT-STRATEGIE VORARLBERG

Impulse für die Reaktivierung des Vereinswesens und Ehrenamts

Die pandemiebedingten Einschränkungen der zurückliegenden Monate haben auch unser Vereinswesen und das heimische Ehrenamt stark getroffen. Soziale Aktivitäten waren nicht möglich, der für die Vereinsarbeit notwendige Austausch musste gezwungenermaßen übers Internet abgewickelt werden. Mit den Öffnungsschritten – das Land Vorarlberg ist auf diesem Weg bereits Mitte März vorangegangen – endete die lähmende Zwangspause. Den Neustart will die Landesregierung „optimal begleiten und unterstützen“, unterstrich Landeshauptmann Markus Wallner bei der Vorstellung der neuen Engagement-Strategie Vorarlberg, die das Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung (FEB) eigens dafür erarbeitet hat. „Es geht darum, dem starken Ehrenamt und vielfältigen Vereinswesen beim Durchstarten gezielte Hilfestellung zu bieten“, sagte der Landeshauptmann im Rahmen einer Pressekonferenz im Probelokal der Stadtmusik Bregenz.

Im Vergleich mit anderen Regionen bringen sich in Vorarlberg überdurchschnittlich viele Menschen ehrenamtlich ein. Die landesweit über 5.100 registrierten Vereine decken so gut wie alle wichtigen Lebensbereiche ab – vom Sozial- und Gesundheitswesen, Aktivitäten im Bereich Nachbarschaftshilfe oder Unterstützungstätigkeiten im Alltag, Kulturinitiativen, über den Sport- und Freizeitbereich bis hin zum Natur- und Umweltschutz. Daneben engagieren sich sehr viele Menschen informell bzw. kurzfristig im Rahmen von Projekten oder Initiativen. Corona habe weite Bereiche zum Erliegen gebracht, blickte Landeshauptmann Wallner zurück. Nunmehr gebe es durch die Öffnungen wieder deutlich mehr Spielraum: „Jetzt geht es für uns darum, Ehrenamt und Vereinswesen soweit zu stärken, dass mögliche Corona-Nachwirkungen rasch überwunden werden können“. Das Land Sorge für Unterstützung und beste Rahmenbedingungen, so Wallner.

Fast 50 Prozent Engagement-Quote in Vorarlberg

Eine Studie aus dem Jahr 2019 hat für Vorarlberg eine Engagement-Quote von rund 50 Prozent ermittelt. Etwa 32 Prozent der Befragten, die regelmäßig freiwillig engagiert sind, gaben an, in organisierter Form, also z.B. in einem Verein, tätig zu sein. In privatem Rahmen betätigte sich ein Viertel der Befragten. Sowohl privat als auch organisiert setzten sich gut neun Prozent der Befragten ein. Mit den vielen engagierten Menschen verfüge Vorarlberg über einen „wertvollen Schatz, den es mit aller Sorgfalt zu hüten und zu pflegen gilt“, stellte der Landeshauptmann klar. Von Landesseite würde alles, was möglich ist, unternommen, um die hohe Engagement-Quote – fast jede zweite Bürgerin, jeder zweite Bürger ist ehrenamtlich aktiv – auf Dauer zu halten und sogar noch auszubauen, versicherte Wallner. Von der neuen Engagement-Strategie erwartet er sich „wichtige Impulse in Sachen Freiwilliges Engagement in Vorarlberg“.

Umfassende Unterstützung sicherstellen

„Die Engagement-Strategie 2021 bildet den Rahmen für eine umfassende Unterstützung des freiwilligen Engagements in Vorarlberg“, erläutert Michael Lederer als zuständiger Leiter des Büros für Freiwilliges Engagement und Beteiligung im Amt der Landesregierung. Im Zuge der

Erarbeitung der Maßnahmen und Projekte habe man sich stark am Bedarf der Zielgruppen orientiert, so Lederer: „Die Strategie entstand in einem partizipativen Entwicklungsprozess in Kooperation mit Fachabteilungen des Landes Vorarlberg, der Gemeinde- und Regionalebene und engagierten Menschen aus den verschiedensten Engagement-Bereichen“. Ziel müsse sein, schnellstmöglich wieder ein hohes Niveau des so wichtigen Engagements zu erreichen und langfristig Akzente zu setzen, um gemeinsam gute Rahmenbedingungen für Engagierte zu ermöglichen, ergänzt Landeshauptmann Wallner: „Gerade jetzt ist es wichtig, das freiwillige Engagement strategisch bestmöglich zu unterstützen. Es werden daher in unterschiedlichen Handlungsfeldern Aktivitäten gesetzt, mit dem Ziel, das hohe Niveau des freiwilligen Engagements im Land zu halten und weiterzuentwickeln.“

Schutzschirm für Vereine und das Ehrenamt

Rückblickend erinnert Landeshauptmann Markus Wallner an den Corona-Schutzschirm, den Vorarlberg für seine Vereine und das Ehrenamt in der herausfordernden Situation gespannt hatte. „Parallel zum NPO-Unterstützungsfonds der Bundesregierung konnten im Lande eine Reihe zusätzlicher Schritte gesetzt werden, damit Vereine und das Ehrenamt möglichst unbeschadet durch die Krise kommen“, so Wallner. Vom Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung wurden in den Corona-Monaten außerdem 1.400 Beratungskontakte abgewickelt.

Engagement vor Ort, direkt in den Gemeinden

Für Tobias Bischofberger, Bürgermeister von Mellau, muss der Fokus noch stärker auf dem Engagement vor Ort, direkt in den Gemeinden, liegen. Es genüge nicht, Ehrenamtliche nur vor den Vorhang zu holen. Die Herausforderungen durch die Pandemie würden die Vereine derzeit sehr vielfältig treffen, führte der Gemeindechef – selbst Pfadfinder- und Feuerwehrmitglied – beim Medientermin aus. Die Engagement-Strategie ist für Bischofberger „der wesentliche Rahmen, den es nun zu beleben gilt“. Für ihn „entscheidend“ ist, „dass es Rahmenbedingungen gibt, die wieder zu mehr Eigenverantwortung führen. In kleinen, überschaubaren und flexiblen Strukturen vor Ort. Davon bin ich übrigens zutiefst überzeugt – als ‚gelernter Pfadfinder‘ bin ich von Grund aus Optimist.“

Leben kehrt in Vereinswesen zurück

„Für die Stadtmusik Bregenz war die letzte Zeit sehr herausfordernd“, schildert Thomas Winzek als Obmann der traditionsreichen Musikkapelle. „Wir haben verschiedene Aktivitäten gesetzt, die mit den jeweiligen Verordnungen möglich waren. Das Wichtigste für uns war mit unseren Mitgliedern gut in Kontakt zu bleiben – aber all dies ersetzt unser sonst so lebendiges Vereinsleben nicht. Wir freuen uns jetzt wieder Durchstarten zu können!“, führte Winzek aus.

Weiter starker Fokus auf Jugend-Engagement

Viel zur hohen Lebensqualität im Land tragen auch die jungen Menschen bei, die sich freiwillig engagieren. Ihnen steht mit aha plus, dem innovativen Vorarlberger Anerkennungssystem für engagierte Jugendliche, ein ganz besonderes Instrument zur Verfügung. Das Prinzip dahinter ist denkbar einfach: Organisationen stellen „Mitmach-Möglichkeiten“ online. Junge Menschen ab zwölf Jahren werden aktiv und sammeln neben Erfahrungen auch Punkte, die in einem digitalen

System erfasst werden. Diese Punkte können gegen „Dankeschöns“ eingetauscht werden. Das sind sinnvolle Produkte (z.B. Veranstaltungstickets) oder besondere Erlebnisse (z.B. ein Helikopterflug). Die Punkte lassen sich auch für wohltätige Zwecke spenden. Eintrittskarte zu aha plus ist die aha card.

Pandemiezeit positiv genützt

Die Zeit der Pandemie habe aha plus genützt, um mit der neuen App für Administrator:innen Jugendliche und Organisationen noch einfacher zusammenzubringen und die Online-Engagement-Angebote auszubauen, informierte Barbara Österle von der aha Jugendinfo als verantwortliche Projektleiterin der aha plus Jugend-Engagement-App. Für die vergangenen Monate konnte Österle mit Blick auf aha plus und das heimische Jugend-Engagement eine positive Meldung abgeben: „Jugendliche waren trotz Corona mit aha plus sehr aktiv und haben an Umfragen, Workshops und Beteiligungsprozessen teilgenommen. Dabei hat sich gezeigt, dass junge Menschen die neuen digitalen Engagement-Möglichkeit mit Begeisterung angenommen haben“. Eines sei ganz klar, so die Projektleiterin: „Jugendliche wollen aktiv sein, sich engagieren und Neues ausprobieren!“

Mit der aha plus App wurden über 1.400 Jugendlichen bis heute schon mehr als 13.700mal Punkte vergeben. Einige Jugendliche haben auch schon Punkte eingetauscht, etwa um – im Rahmen von sogenannten „Job-Shadowings“ – in die Arbeitswelt hinein zu schnuppern. Die gesammelten Erfahrungen lassen sich mit einem aha plus Engagement-Nachweis belegen. Das bringt Vorteile bei Bewerbungen für Jobs und Ausbildungen.

Engagement-Strategie: Sechs Handlungsfelder

In der neuen Engagement-Strategie sind sechs konkrete Handlungsfelder enthalten, wie FEB-Leiter Michael Lederer ausführt. Maßnahmen, Projekte und Initiativen wurden den Bereichen „Entwickeln“, „Stärken“, „Vernetzen“, „Fördern“, „Beraten“ und „Informieren“ zugeordnet. In das Aufgabengebiet „Entwickeln“ fällt etwa das aufmerksame Beobachten von Engagement-Trends, der Aufbau neuer Orte für Engagement (Ideenkanal, OTELOs) oder die Begleitung innovativer Pilotprojekte. Eine solche Vorzeigeeinitiative hat beispielsweise die Marktgemeinde Götzis gemeinsam mit zämma leaba z´Götzis und der Pfarre gestartet. Engagement wird darin als Möglichkeit gegen Einsamkeit eingesetzt. Das seit 2007 bestehende Bildungsprogramm für freiwillig Engagierte, das halbjährlich aktualisiert wird, eine Ehrenamtsversicherung und das erfolgreiche aha plus - Jugendtool bilden – unter anderem – den Punkt „Stärken“.

Zum Bereich „Vernetzen“ zählen die Engagement-Stammtische und Werkstätten sowie Verbands- und Vereinsvernetzungstreffen. In den Bereich „Fördern“ fällt neben der Verbands- und Kulturförderung der Digitalisierungsscheck. Die umfassenden Beratungsangebote für freiwillig Engagierte sind im Punkt „Beraten“ erfasst: Dazu gehört etwa das Impulsprogramm „Unser Verein“. Derzeit ist das Programm noch allein auf die Organisationsentwicklung ausgerichtet. Bald wird das Programm aber um den Bereich der Digitalisierung erweitert. „Die Entwicklung läuft“, so Lederer. Angedacht ist zudem eine weitere Schiene für den gesamten Bereich Jugendengagement. Die angebotenen Fachberatungen zu Fragen rund um das Vereins-

und Steuerrecht mit Rechtsexpertinnen und -experten gehören ebenfalls zum Handlungsfeld „Beraten“. Regelmäßige Newsletter, informative Publikationen wie das FEB-Magazin oder auch diverse (Inspirations-)Handbücher, Vorträge, gezielte Öffentlichkeitsarbeit und das mehrfach von anderen Bundesländern übernommene Vereinshandbuch fallen in den Bereich „Informieren“.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar